sich einschließlich auf die Nordgrenze der Kapkolonie. Sie lauten:

London, 11. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Aliwal North vom 7. Nov.: Die Buren haben die Telegraphendrähte südlich von Aliwal North und die Seile des Fährbootes bei Daltons Pont durchschnitten. Der Oranjefluß ist jetzt von Zoutpan bis Daltons Pont unpassierbar. Eine große Streitmacht der Buren befindet sich acht Meilen von Aliwal North entfernt.

— Ein amtliches Telegramm General Bullers besagt: Am 10. November hatte eine Rekognoszierungsabteilung, 4 Meilen von Oranjeriverstation entfernt, bei Belmont ein Scharmützel mit den Buren. Oberst Keith und Leutnant Falconet von den Northumberlandfüsilieren sind gefallen, drei Leutnants und zwei Mann sind verwundet.

London, 12. Nov. Eine amtliche Depesche des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Gefecht bei Belmont, Oberst Gough mit 2 Schwadronen Husaren und 1 Batterie Feldartillerie sowie 1½ Kompagnien berittener Infanterie stießen 9 Meilen westlich von Belmont auf eine Abteilung von 700 Buren mit einem Geschütz. Der Kampf wurde mit Artilleriefeuer eröffnet. Die berittene Infanterie erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu umgehen und dessen Lager aufzusuchen. Bei dieser Bewegung hatten wir die gemeldeten Verluste. Nach dem Kampfe, welcher 3 Stunden währte, kehrten die Truppen ins Lager zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Einer der verwundeten Leutnants ist inzwischen gestorben.

London, 12. Nov. Der Transportdampfer Aochin-Castle ist mit 2 Bataillonen des Westyorkshire Regiments heute in Natal angekommen.

Kapstadt, 12. Nov. Reutermeldung vom 9. ds.: Ein Telegramm aus Kimberley ohne Datum, welches gestern aus Hopetown hieher befördert wurde, meldet, daß ein Gefecht in der Nähe von Kimberley bei Cartersfarm stattgefunden habe. Auf englischer Seite sei ein Mann getötet und einer verwundet worden. Bei den Buren sollen sechs Mann getötet worden sein; doch glaubt man, daß der Verlust größer sei.

London, 11. Nov. Hiesige Blätter versichern, daß die englische Regierung sämtliche russischen und französischen Offiziere, die sich nach Südafrika einschiffen, um mit den Buren gegen die Engländer zu kämpfen, bei ihrer Ankunft in der Delagoa-Bai verhaften lassen werde.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M. Das einfache Wesen, durch welches sich das russische Kaiserpaar auszeichnet, wird durch den folgenden Fall illustriert. Montag nachmittag gingen durch das Portal eines bekannten Gasthauses — den „Englischen Hof" — eine einfach schwarz gekleidete Dame von eleganter hoher Statur und ein ziemlich schlanker Herr, von denen der Portier des Hotels sich außergewöhnlich devot verbeugte. Dadurch wurden einige Gäste des Hauses aufmerksam gemacht und erkundigten sich nach den beiden soeben eingetretenen Persönlichkeiten. Es waren der russische Kaiser und die Kaiserin, von deren Ankunft nur der Hotelbesitzer und der Portier unterrichtet waren. Sie begaben sich in den Restaurationssaal und nahmen dort den Thee ein. Andere Gäste saßen an benachbarten Tischen, ohne zu wissen, in welch hoher Gesellschaft sie sich augenblicklich befanden. Nur ein zufällig anwesender Berliner Herr erkannte das russische Kaiserpaar und folgte ihm aus Neugierde, als es sich alsbald erhob. Der Zar und die Zarin gingen über die Zeil, die belebteste Geschäftsstraße, von niemanden erkannt. Die Kaiserin blieb vor einem Modewarenladen stehen, ging dann in das Geschäft hinein. Der Kaiser wartete inzwischen vor der Thüre. Plötzlich erschien die Kaiserin hinter der Spiegelscheibe der Eingangsthür, dem auf der Straße stehenden Kaiser zwei Krawatten zeigend und ihn mit dem Blick fragend, ob sie die eine oder die andere Krawatte nehmen solle. Der Kaiser nickte zustimmend. Dann wurden noch mehrere Geschäfte besucht. Die wenigsten hatten wohl eine Ahnung davon, daß das russische Kaiserpaar sie besucht hatte, denn die Einkäufe wurden meistens gleich mitgenommen und bezahlt.

* **Leipzig.** Die 24jährige Dienstmagd Deutscher in Delitzsch tötete ihren Sohn auf furchtbare Weise, indem sie ihn lebend im Sande verscharrte. Die Mörderin wurde verhaftet. Das Motiv der grausigen That ist unbekannt.

* **Malstatt-Burbach**, (Trier), 9. Nov. Ein Mord wurde gestern nachmittag auf dem sog. Wallenbaum verübt. Auf dem Wege nach einer auswärtigen Wirtschaft gerieten mehrere jüngere Arbeiter, die „blauen Montag" feierten, in einen Wortwechsel, der schließlich dahin ausartete, daß ein gewisser Schmidt, der von seinem Kollegen Bach zur Ruhe ermahnt wurde, sein Messer aus der Tasche zog und es diesem in das Herz stieß. Bach sank sofort zusammen, sein Tod erfolgte nach wenigen Minuten, indem ihm das Herz mitten durchgestochen war. Der Mörder Schmidt wurde von Schutzleuten und seinen Begleitern ergriffen und in das Arresthaus nach Saarbrücken abgeführt. Das ist der Segen des „blauen Montages". Anstatt zu arbeiten, bummeln die jungen Arbeiter herum, besuchen alle möglichen Kneipen, erhitzen sich u. schlagen sich schließlich tot!

* **Unerhörter Schwindel.** Schon geraume Zeit wunderte man sich über den riesigen Aufwand der ziemlich betagten Taglöhners-Eheleute Wagner in Deggendorf (Baiern), die in der sog. Stadt-Au ein kleines Häuschen besitzen. Während diese Leute vor etwas über zwei Jahren noch förmlich von Almosen lebten, entfalteten sie nebst ihren Familien (zwei Töchter haben sich im Laufe des heurigen Jahres mit Maurern verehelicht) einen derartigen Luxus, daß allgemein die Ansicht herrschte, die Sache könne nicht mit rechten Dingen zugehen. Zudem war hier eine bekannte Sache, daß die alte Wagnerin stets erklärte, daß, so lange sie lebe, das Geld nicht ausgehe. Die Polizei hatte längst ihr Augenmerk auf die Gesellschaft gerichtet, konnte jedoch nicht das Geringste eruieren. Am Samstag sollte nun plötzlich ganz unverhoffter Weise Licht in die Sache kommen. Ein hiesiger Privatier wurde nämlich von den hier privatisierenden in den achtziger Jahren stehenden Geschwistern Bayerl öfters um Geld angegangen, das diese auch stets erhielten und wieder prompt retourzahlten. Als Bayerl aber wieder um einen höheren Betrag kam, drang der Privatier in ihn, für wen er das Geld brauche und brachte nach langem Zaudern heraus, daß er es der Wagner leihe. Man sagt, sie wollte diesmal 1700 Mark. Dem Gelddarleiher war sofort klar, um was es sich handle und erstattete Anzeige, worauf die Therese Wagner sofort verhaftet wurde. Es stellte sich nun heraus, daß die Wagner unter der falschen Vorspiegelung, sie mache eine enorme Erbschaft, von den leichtgläubigen Geschwistern Bayerl im Zeitraum von etwa 2 Jahren nach und nach in Beträgen von 2—3000 M. die Summe von nahezu 30 000 M. herausgeschwindelt hat und zwar erhielt sie das Geld von den sorglosen Bauersleuten ohne jede Bescheinigung. Dieser ganze Betrag von 30 000 M. wurde auch in dem Zeitraum von 2 Jahren von den Wagner'schen verputzt. Erst am Samstag noch gelang es der alten Gaunerin, der Privatière Pfeiffer hier, die häufig Geldgeschäfte macht, 200 M. abzuschwindeln. Es ist überhaupt anzunehmen, daß noch mehr Leute Opfer dieser Schwindeleien geworden sind.

* **Zur Beobachtung des Leoniden-Schwarms** am 15./16. November ist von der Wiener Sternwarte unter Professor Weiß eine Expedition nach Ostindien entsandt, weil neuere Ergebnisse von Herrn Hnatek in Wien das Eintreffen des Schwarms bereits am 15. November 9 bis 10 Uhr abends — entgegen der anderen Annahme am 16. Nov. 7 Uhr morgens — wahrscheinlich machten. Im ersteren Falle würde diese Expedition eine günstige Beobachtungsstation für die Meteore einnehmen, während wir in Mitteleuropa nichts vom Hauptschwarme sehen würden. Bei der bestehenden Unsicherheit der Grundlagen für die Vorausberechnung der Erscheinung wird man schon von den späteren Nachtstunden des 15. November ab und in den Morgenstunden des 16. November in der östlichen Himmelsgegend, wo der Löwe aufgeht, nach den Leoniden Ausschau halten. — Nicht nur unsere Astronomen, sondern auch die in Frankreich sind sehr eifrig in den Vorbereitungen zum würdigen Empfang des Leonidenschwarmes in den Nächten vom 14. und 15. November. Etwas ganz Besonderes wird diesmal von dem Astronomen Janssen geleistet werden, indem durch ihn der Aufstieg je eines Luftballons in der Nacht des 14. und des 15. Nov. um 1 Uhr in Szene gesetzt wird. Jeder Ballon wird mit zwei Astronomen und zwei Luftschiffern bemannt sein. Unter ihnen wird sich natürlich Janssen selbst befinden, der schon manche Luftfahrt mitgemacht hat. Als ein weiterer Teilnehmer wird auch Frl. Klumpke genannt. Diese Dame, eine Amerikanerin, hat sich die Astronomie zum Lebensberufe erwählt und ist gegenwärtig Vorstand des Bureaus für Ausmessung der photographischen Platten an der Pariser Sternwarte. An ernste Messungen im Ballon ist nicht zu denken, man kann höchstens die Zahl der Meteore notiren und Eintragungen in die Sternkarten vornehmen.

Obstpreise.

Stuttgart, 10. Nov. Nordbahnhof. Zufuhr 96 Waggons, bahnamtliches Gewicht pro 10000 Kilo M. 650 bis 800. Marktlage unverändert.

Stuttgart, 10. Nov. Wilhelmsplatz. Mostäpfel, ausländ. M. 4.30 bis 5.20 pro Ztr.

Gestorben:

J. Hänle, kath. Pfarrer, Markelsheim. Eugen Friedrich, praktischer Arzt, Weissach. M. Reinhart, Rentner, Heilbronn. K. Reber, Salzsteuer-Aufseher, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 14. Nov.

Bei ziemlich milder Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

London, 12. Nov. Das Kriegsministerium veröffentlicht Depeschen aus Kapstadt vom 11. ds.: Aus Kimberley wird berichtet, der Feind war am 4. ds. sehr thätig, hauptsächlich in der Absicht, Vieh fortzutreiben. Die Freistaatburen zogen sich schleunigst vor den vorrückenden Engländern zurück, ohne zu feuern. Sodann rückten die Transvaalburen auf Kenilworth vor, wichen aber vor den leichten Reitern zurück. Später feuerte der Feind aus einem Geschütz, ohne zu schaden. Der Verlust des Feindes ist wahrscheinlich sehr schwer. Der Feind schaffte allein von einer Stelle sechs Tote fort. Gegen abend erschienen in der Nähe des Wasserreservoirs von Kimberley neue Abteilungen Buren, die Engländer feuerten mit Maximgeschützen. Das Feuer dauerte auf beiden Seiten bis zur Dunkelheit. Die Britten hatten einen Toten und 2 Verwundete. Der Feind zog sich eiligst zurück.

— Eine Depesche aus Mafeking vom 25. Okt. berichtet: Nach 2tägigem Bombardement machte der Feind einen allgemeinen Angriff von 3 Seiten, wurde aber durch Maximgeschütze zurückgetrieben. Ein Panzerzug vertrieb den Feind von Crocodilepool, 8 Buren wurden getötet.

— Eine weitere Depesche aus Mafeking vom 27. Oktober berichtet: Alles wohl. Der Feind fuhr einen 94Pfünder auf, ohne wesentlich damit zu schaden.

Kapstadt, 13. Nov. Der Transportdampfer Gascon mit dem 2. Bataillon der Coldstream-Garde und anderen Truppen an Bord ist heute nachmittag hier eingetroffen und geht nach Natal und der Delagoabai weiter.

Madrid, 13. Nov. Ein Reisender, welcher aus Pretoria in Teneriffa eingetroffen ist, berichtet, Pretoria sei stark befestigt. Die Zahl der dort gefangen gehaltenen Engländer sei viel größer, als in den englischen Depeschen angegeben worden sei.

Puerto Cabello, 13. Nov. General Castro nahm nach blutigem Kampfe Puerto Cabello.

Das Glück.

Novellette von Maximilian Trapp.

Nachdruck verboten.

Viele, viele hundert Meter hoch oben in den Bergen mit den sagenumwobenen Klöstern und Burgruinen, den murmelnden Quellen, die fröhlich hinabspringen ins tiefe Thal und sich dort unten den grünen Fluten des Rheins gesellen, dort oben steht eine unscheinbare Hütte, aus Backsteinen aufgeführt, mit Stroh bedeckt, in welcher der fleißige Schorsch mit seiner lieblichen Luzeija seit Monaten haust.

Glückliche Menschen sind's, abgeschlossen vom lockenden Treiben der Welt, unerreichbar den Irrungen und Wirrungen des Lebens — inmitten erhabendster Ruhe des majestätischen Hochwalds.

Aus der großen Stube mit den weißgetünchten Wänden und den an niederen Fenstern bis fast zum First hinauf sich rankenden wilden Wein tönt nur das Tick-Tack der Schwarzwälder Uhr . . . . . Friede in traulicher Waldeinsamkeit.

Mittag ist's. Die Sonne spielt mit den Wipfeln der dunkeln Tannen und hie und da flimmert's wie Gold auf dem moosigen Boden. Kein Vogelgezwitscher, keines Wanderers Schritt unterbricht die heilige Stille.

Luzeija steht wartend vor der Thür ihrer Hütte und späht mit glühenden Wangen hinauf den weißsandigen Pfad. Droben auf der Höh' ist der letzte Axthieb lang schon gefallen und manch' stolze Tanne liegt über dem Kreuzsteg vorm Heiligenbild.

„Grüß Gott Dich, meine Luzeija!" und ein sonnengebräuntes Antlitz neigt sich zum Kuß.

„Bischt lang' ausgeblieb'n heut', Schorschl," schmollt sein blühendes Weib, legt seinen Arm sich um ihre Hüfte und schmiegt das Köpfchen an seine Wange.

„Hab' ich's nit g'sagt? Allweil hatt' ich den gleichen Gedank'n" und ein fröhliches Lachen erschallt von den Lippen. „Doch komm in die Hütt'n, Schatz — gleich muß i fort."

„Fort mußt Du — fort?" und in banger Erwartung hängen zwei braune Augensterne an seinem Antlitz.

„Ja, Schatz, hinunter ins Städt'le muß i — und der Jockele auch — — das Holz hinabzuschaff'n zur Robertschen Mühle."

„Ach, Schorschl, mir ist's gar so bang ums Herz — ich kann Dir's nit sag'n. Warum willst Du denn heut fort — g'rad heut'?" In tiefem Rot erglühen ihre Wangen.

Schorsch erstrahlt in Glückseligkeit und neigt sein Ohr dicht ihrem zitternden Munde — so dicht, daß sie's nur leise ihm verraten kann — das Frohe, das zum Ereignis bald werden soll.

„Luzeija, mein süßes Weib!" jubelte er auf. „Ach, Du weißt nur zu gut, wie gern ich bei Dir bliebe, heute und immer, Du weißt, wie gut ich Dir bin. Drum sei mir nit bös, meine liebe Luzeija — schau, hia giebt's ja kein Wollen, hia heißt es: Du mußt! Gell, bist mir nit bös drum, mein Schatzi — in zwei Tag'n bin ich wieder daheim. Und damit Du nit gar zu verlass'n Dich fühlst und immer was bei der Hand hast, wann's not thun sollte, schick ich die Katzi Dir 'nauf. Die soll um Dir sein — 's isch ja ein so gescheidt's brav's Mädele. Bischt zufried'n mein Schatz?"

Dankbar lächelte sie zu ihm empor und setzt zu dem einfachen Mahle den Krug schäumenden Most auf den dreikantenen Tisch.

Nachher nimmt er Abschied von seiner Luzeija — Abschied, als sollten sie erst in Monden sich wiedersehen. Immer und immer küßt er sie noch einmal die rosigen Lippen, die langbewimperten, sanft blickenden Augensterne und das rotblonde Haar, mit dem der flimmernde Sonnenstrahl spielt.

„Ade, meine Luzeija — behüt Di' nun Gott und behalte mich lieb." Unten am Kreuz winkt er noch einmal und verschwindet dann hinter den Haselbüschen, um auf dem steil hinabführenden Pfad schnell zum Jockel auf die Straße gelangen zu können.

Lang steht sie noch da mit der schützenden Hand an der Stirn und schaut hinunter zur freundlichen Stadt Die Glöckchen läuten den Abschiedsgruß und die Dächer der alten Häuser blitzen wie Silber in gleißendem Licht.

„Behüt Dich Gott," hauchen auch ihre Lippen und ein Jauchzer entschallt ihr zur Antwort. Dann wendet sie sich und schreitet durch den Tann ihrer einsamen Hütte zu. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 181. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 15. November 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Sammlung für die Hochwasserbeschädigten in Bayern.

Für die Hochwasserbeschädigten in Bayern sind bei der Bezirkssammelstelle bis jetzt insgesamt **226 M. 80 Pf.** eingegangen. Wir danken den Gebern für diese Gaben und ersuchen die gem. Aemter, die bei ihnen gesammelten Spenden, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis spätestens **20. d. M.** an die Bezirkssammelstelle — die Oberamtspflege hier — abzuführen.

Backnang, den 14. Nov. 1899.

K. gem. Oberamt.
Preuner. Köstlin.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

gehen mit der heutigen Post die Listen über die fingierten Steuerkapitale behufs Eröffnung des Schätzungsergebnisses an die Betriebsunternehmer gemäß § 8 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154) wieder zu.

Den einzelnen Listen ist je ein Formular für die Katasternachweisung für das laufende Jahr nebst je einem Fragebogen zur Liquidation der Grundsteuerbeträge beigelegt.

Backnang, den 15. Novbr. 1899.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Revier Unterweißach.

Laubstreu-Verkäufe.

Am **Montag den 20. Novbr.**, vormittags 10 Uhr bei Bäcker **Gall** in **Oberbrüden das Laub auf den Wegen und in den Klingen** aus Staatswald Distrikt Kohlhau und Trailwald: 27 Lose, geschätzt zu 113 Rm.;

hierauf **am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr**, in der **Sonne** in **Unterbrüden** aus Staatswald Eichelberg: 10 Lose, geschätzt zu 36 Rm.;

ferner am **Mittwoch den 22. Nov.**, vormittags 10 Uhr bei Wirt **Vonier** in **Däfern** aus Staatswald Thänisklinge und Teufelshalde: 8 Lose, geschätzt zu 34 Rm., sowie am

gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, im **Löwen** in **Heutensbach** aus dem **ganzen** Distrikt Bruch: 19 Lose, geschätzt zu 72 Rm.

Bekanntmachung,

betr. die Invaliden- und Altersversicherung unständiger Arbeiter.

Nach § 146 des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Invaliden-Versicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 ist die seither möglich gewesene **nachträgliche Entrichtung von Beiträgen** für eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach Ablauf von **zwei** Jahren (in seltenen Ausnahmefällen 4 Jahren) seit der Fälligkeit **unzulässig.**

Diese Bestimmung ist für unständig beschäftigte Personen, wie **Taglöhner, Waschcrinnen, Putzerinnen, Nähterinnen u. s. w.**, bezüglich deren erfahrungsgemäß bis jetzt der Versicherungspflicht meistens gar nicht oder nur sehr unregelmäßig genügt wurde, von ganz besonderer Bedeutung. Es werden daher derartige **unständig beschäftigte** Personen, sowie deren **Arbeitgeber** dringend aufgefordert, **die bisher versäumten Versicherungsbeiträge unverzüglich,** jedenfalls aber vor dem 1. Januar 1900, **nachzuholen** und damit ihre Ansprüche auf Rente sicher zu wahren.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachholung der Beiträge nur dann zulässig ist, wenn durch Bescheinigung der Arbeitgeber die versicherungspflichtige Beschäftigung nachgewiesen wird.

Zu weiterer sachdienlicher Auskunft ist die Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung bereit.

Backnang, den 13. Nov. 1899. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Farrenwärter-Gesuch.

Die Gemeinde beabsichtigt, **die Farrenhaltung in volle eigene Verwaltung zu übernehmen.** Liebhaber zur Stelle eines Farrenwärters wollen sich binnen 8 Tagen melden. Bedingungen sind zuvor bei der Stadtpflege einzusehen.

Gemeinderat.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf einer Lederfabrik.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der im Konkurs befindlichen

Gebrüder **Christian und Immanuel Breuninger**, Lederfabrikanten hier, angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 6. Oktober 1899 kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 20. Oktober 1899 am

Montag den 27. Novbr. 1899, nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

3 a 37 qm Ein zweistockiges Wohnhaus samt Kellerhütte und Hofraum Nr. 50 ff, an der Fabrikstraße, neben dem Weg und sich selbst, Gemeinderätlicher Anschlag 7000 M.

26 a 51 qm Wohn- und Fabrikgebäude Nr. 43 ff samt Hofraum daselbst, ferner

7 a 11 qm Scheuer, Kellerhaus und Rindenmagazin Nr. 70 ff samt Hofraum dabei und

49 a 85 qm Gemüsegarten und Acker (**Bauplatz**) bei der Fabrik.

Gemeinderätlicher Anschlag **100000 M.**

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Volz hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen ganz neu erstellt, mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattet und mit elektrischer Beleuchtungseinrichtung versehen ist. Jeder Steigerer hat einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen, auch haben sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Backnang, den 11. Nov. 1899. Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Murrhardt.

Aus der Konkursmasse des **Gottlieb Belz**, Schuhmachers hier, bringe ich

Dienstag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr,

im **untern Rathaussöhrn** eine

Armcylinder-Nähmaschine, 1 Walkmaschine

im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, den 14. Nov. 1899. Konkursverwalter;
Gerichtsnotar Gaupp.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Sinn, Fuhrhalters hier,**

angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 9. Oktober 1899 kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 20. Oktober 1899 am

Montag den 27. Novbr. 1899, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

20 a 47 qm Ein zweistockiges Wohnhaus st. Hofraum u. Scheueranbau Nr. 47 ff. an der Steinbacherstraße, neben Johann Kreck und W. F. Reusch, mit

6 a 79 qm P.-Nr. 244/2 Baumwiese daselbst.

Gemeinderätl. Anschlag 8000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Häuser hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Backnang, den 11. Novbr. 1899. Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Stadt Backnang.

Verkauf einer Gerberei.

Aus der Konkursmasse des **Jakob Schlipf**, Gerbermeisters hier, kommt am

Dienstag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

4 a 02 qm Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 15 ff. samt Hofraum an der Friedrichsstraße und

83 qm Rindenmagazin Nr. 30 und Nr. 30 A an der Wilhelmsstraße, **Ankauf 11700 M.**

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. Nov. 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Sonntag den 26. November d. J., vormittags 11 Uhr, findet auf dem **Rathause** die ordentliche statutarische

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Wahl der Rechnungsprüfungskommission pro 1899.
2) Vornahme der Neuwahlen für den Vorstand pro 1900 und 1901.

Hiezu werden die Vertreter der Kassenmitglieder u. Arbeitgeber, welche die Generalversammlung bilden, eingeladen.

Backnang, den 12. Novbr. 1899.

Der Vorstand.

12 tüchtige solide Gerber oder Zurichter

können sich mit ihren Familien im Frühjahr in meiner Fabrik in neuen Arbeiterhäusern ansiedeln und unter günstigen Bedingungen ankaufen, auch bereits jetzt eintreten und in anderen Arbeiterhäusern Schlafstelle finden.

Ernst Jung'sche Leder- & Treibriemenfabrik
Kirchen a. d. Sieg.

Briefsteller
in allen Preislagen empfiehlt
J. Rath, Buchhandlung.

Diaphanien
(Fensterbilder)
in reicher Auswahl empfiehlt
J. Rath b. Engel.

Kufecke's Kindermehl
Nestle's „
Rademann's „
Prinzeß-Zwiebackmehl
Hafermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Condensierte Milch
empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Neue gutkochende
Erbsen
Linsen
Bohnen
empfiehlt billigst
Wilh. Becker.

Unübertreffliches
Wasch- & Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht
vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.
In **Backnang**: L. Höchel, Fritz Rohde-Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jacob Scheffler, Julius Stolpp.
In **Unterweissach**: W. Beckert.

Reichenberg.

Einen 12 Monate alten schönen
Farren
(Simmenthaler) setzt dem Verkauf aus
G. Ehinger.

Erbstetten.

Ein schönes
Schwein,
(Erstling), 13 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
Georg Pfizenmaier.

Ein Roßknecht
wird gesucht im
grünen Baum.

In 2—3 Stunden werden
Stiefel & Schuhe
gefohlt und gefleckt bei
G. Stroh, Sulzbacherstr. 11.

Waldrems. Ein tüchtiger, jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Gottlob Sanzenbacher, Schreiner.

Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Am **Sonntag den 26. Novbr., nachmittags 1 Uhr**, findet auf dem **Rathause** dahier die ordentliche statutarische

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des lauf. Jahres.
2) Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.

Hiezu werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche die Generalversammlung bilden, eingeladen.

Backnang den 11. Novbr. 1899.

Der Vorstand.

Backnang.

Den Interessenten hiesiger Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ein

Leder-Detail-Geschäft
verbunden mit Schuhmacher-Artikeln

errichtet habe und bittet um geneigten Zuspruch

Friedrich Eckstein
bei der Krone.

Silberne & versilberte
Tafelbestecke, Dessertbestecke
Kaffeelöffel, Vorleger, Gemüselöffel etc.
Bruckmann'sche Fabrikate
empfiehlt bei niedersten Preisen
Adolf Stroh.

Macks Pyramiden-Glanzstärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzplätten. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf. Man beachte die Schutzmarke „Pyramiden." H.

Perl-**Myrrholin-Seife**
„leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, so daß ein Einreiben mit Glycerin, Vaseline 2c. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen. Aehnliche Schreiben vieler hervorragender Mediciner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Backnang.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich von **morgen Donnerstag**

prima Bier, hell & dunkel,
aus der Frank'schen Brauerei Stuttgart

zum **Ausschank** bringe und bitte um gefälligsten Zuspruch.

Auch liefere ich auf Wunsch **jedes Quantum**
Flaschenbier
ins Haus.

Achtungsvoll
Karl Holzwarth
z. Eisenbahn.

Für die verwundeten Buren

und den hinterlassenen Witwen und Waisen der gefallenen Buren sind bis jetzt eingegangen von Alb. Böhringer, Murrhardt 2 M. Kameralverw. Franz 3 M. K.-Assist. Christadler 1 M. F. K. 1 M. A. R. 3 M. Oberat. Häuser 2 M. Oberat. Feucht 1 M. G. R., Unterw. 2 M. K. F. 1 M. Ungen. 50 Pf. Finanzamtm. Dr. Kölle 3 M. Finanzamtm. Schwaderer 3 M.

Für die Wasserbeschädigten Bayerns weiter: N. N. 5 M. Ung. 2 M. Restaur. Fichtner 1 M. (Schluß).

Unterzeichnete ist bereit

Liebesgaben für Weihnachten

an das **Samariterhaus in Reichenberg, die Lichtensterner Anstalt, die Paulinenpflege in Winnenden, an** Dr. **Werners Anstalten, für die Karlshöhe und die Taubstummenanstalt Wilhelmsdorf, wie für den Christbaum** in Empfang zu nehmen.

J. Baur Wwe,

Gaben für das syrische Waisenhaus in Jerusalem wollen an Kaufmann **L. Höchel** abgegeben werden.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.
Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Maubach.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind
Pauline
im Alter von 9 Jahren nach kurzem aber schwerem Krankenlager sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Erb mit Familie.
Beerdigung Donnerstag um 1 Uhr.

Ulmer Gänse,
hochfein im Geschmack, jung, zart und bratfertig. Preis 5 bis 8 M., je nach Gewicht versendet per Nachnahme
Widmayer & Comp.,
Ulm a. D.

Im Ausschlachten
empfiehlt sich
Wilhelm Gaiser,
Sulzbacherstraße.

Eine zahlungsfähige **Butterhandlung** in **Stuttgart** sucht Lieferanten für regelmäßige Lieferung von
Molkerei-Süßbutter
und Kochbutter.
Anträge mit Angabe des Preises und wieviel regelmäßig geliefert werden kann, vermittelt die Expedition d. Bl.

Althütte.
Ein guterhaltenes
Tafelklavier,
neues Modell, hat im Auftrag billig zu verkaufen Schullehrer **Schaich.**

Eine größere und eine kleinere
Wohnung
ist zu vermieten
Kesselgasse Nr. 9.

Gute Milch
ist zu haben
im Ochsen.

PALMIN
ist ein wohlschmeckendes und appetitliches
Pflanzenfett
zum Kochen, Braten und Backen. 1 Pfd Palmin à 65 Pf. = ¾ Pfd. Butter, folglich 50% Ersparnis.
In **Backnang** bei **A. Dorn. Paul Henninger. Fritz Rohde-Lesslauer. Julius Seeger. C. Jung in Murrhardt. G. F. Molt in Oppenweiler. H. Keppler u. E. Wintermantel in Sulzbach a. M.**

Meine Speispfanne
ist mir in voriger Woche von meinem Lagerplatz (Schad'scher Garten) **abhanden gekommen.** Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, dieselbe wieder an seinen Platz abzuliefern, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belange.
G. Sträßer, Steinhauer, Ludwigsstraße.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 15. November 1899.

500 Gramm Butter, sauer	90—100 ₰
„ „ süße ℳ	110 „
2 Stück Eier	14 „
1 Gans jung ℳ	4.80
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	65 „
1 Henne „	80 „
1 Taube „	25 „
1 Ente „	1 ℳ 40 „
Läuferschweine, pr. Paar	58—78 ℳ
Milchschweine „ „	18—24 ℳ
2 Kilo schwarz Brot	43 „
4 Kilo schwarz Brot	85 „
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	65 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Hammelfleisch	45 „
„ „ Schweinehmalz	60 „

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XVIII.

Nachbarrecht.

Aus der nachbarlichen Lage von Grundstücken ergeben sich erfahrungsgemäß nicht selten Streitigkeiten allerlei Art. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat deshalb in einer ganzen Reihe von Paragraphen Bestimmungen über die Regelung des nachbarlichen Verhältnisses von Grundstücken getroffen. Als Hauptgrundsatz gilt hierbei, daß zwar jedem Eigentümer die freie Verfügung über sein Grundstück zusteht, daß dieses Verfügungsrecht aber gewissen Beschränkungen unterliegt, sofern sich aus demselben wesentliche Schäden für das Grundstück des Nachbars ergeben.

Die Zuführung von Gasen, Dämpfen, Gerüchen, Rauch, Ruß, Wärme, Geräusch, Erschütterungen u. s. w. muß sich der Grundstücks-Eigentümer dann gefallen lassen, wenn sie entweder die Benutzung seines Grundstückes gar nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigen oder wenn sie durch eine Benutzung des andern Grundstückes herbeigeführt werden, die nach den örtlichen Verhältnissen bei Grundstücken dieser Lage gewöhnlich ist. Baut sich also beispielsweise jemand in einem Fabrik-Viertel an oder erwirbt er dort ein Garten-Grundstück, so muß er es sich gefallen lassen, wenn er durch Lärm, Qualm, Gerüche und dergleichen aus den Fabriken belästigt wird, selbst wenn diese Belästigung eine erhebliche ist und der Wert seines Hauses oder Gartens dadurch stark gemindert wird; denn die Benutzung der Fabrik-Grundstücke ist ohne derartige Einwirkungen auf die Nachbarschaft nicht möglich. Errichtet dagegen jemand auf freiem Felde eine Fabrik, so brauchen sich die Anlieger die Zufuhr von Qualm, Ruß u. s. w. auf ihre Grundstücke, soweit deren Benutzung dadurch wesentlich beeinträchtigt wird, nicht gefallen zu lassen.

Droht einem Grundstücke die Gefahr, durch den Einsturz eines auf dem Boden des Nachbars befindlichen Gebäudes oder Werkes beschädigt zu werden, so kann der Eigentümer des bedrohten Grundstückes verlangen, daß die zur Abwendung der Gefahr erforderliche Vorkehrung getroffen werde. Auch darf ein Grundstück nicht in der Weise vertieft werden, daß der Boden des Nachbar-Grundstückes die erforderliche Stütze verliert, es sei denn, daß für eine genügende anderweitige Befestigung gesorgt ist. Ist die Schädigung mit Sicherheit vorauszusehen, so kann der Bedrohte die Weiterführung der Arbeit untersagen und die Beseitigung des bereits Ausgeführten verlangen, wenn nicht für genügende anderweitige Befestigung gesorgt wird.

Der Eigentümer eines Grundstückes kann endlich Wurzeln eines Baumes oder eines Strauches, die von einem Nachbar-Grundstücke eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Das gleiche gilt von herüberragenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbar-Grundstückes eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb der Frist erfolgt. Dem Eigentümer steht dieses Recht jedoch nicht zu, wenn die Wurzeln oder die Zweige die Benutzung seines Grundstückes nicht beeinträchtigen. Das abgeäftete Holz fällt demjenigen zu, der die Beseitigung vorgenommen hat. Früchte, die von einem Baume oder einem Strauche auf ein Nachbar-Grundstück hinüberfallen, gelten als Früchte des Grundstückes, auf das sie gefallen sind. Es kann sie also der Eigentümer, Besitzer, Pächter oder überhaupt derjenige, der den Fruchtgenuß von dem Grundstücke hat, sich aneignen. Der Eigentümer des Baumes hat nicht das Recht, das Nachbar-Grundstück zum Zwecke des Abnehmens oder Auflesens der Früchte zu betreten. Ist dagegen das Nachbar-Grundstück, auf das die Früchte gefallen sind, ein dem öffentlichen Gebrauche dienendes, z. B. ein öffentlicher Weg oder Platz, so bleiben die Früchte Eigentum des Baumbesitzers.

Vom Landtag.

77. Sitz. 14. Nov. Heute nachmittag 3 Uhr nahm die Kammer der Abg. die Sitzungen nach längerer Unterbrechung auf. Präs. Payer heißt die Mitglieder willkommen und widmet den Abg. Sachs, dem Kanzler der Universität Geh. Rat Dr. v. Weizsäcker und Reg.-Präsident a. D. v. Luz, welche inzwischen durch Tod abgerufen wurden, warme Nachrufe. Die neuen Mitglieder der Kammer Oekon.-Rat Bantleon-Geislingen und Oekonom Berroth-Crailsheim werden für legitimiert erklärt und eingeführt. Nach Verlesung des Einlaufs wird in die Beratung der Wandergewerbesteuer eingetreten, Berichterstatter ist Prälat v. Sandberger. Bei der Debatte wendet sich Egger (Z.) u. a. gegen das Uebermaß des Hausierhandels und gegen die Warenhäuser. Bei der Einzelberatung erklärt Minister v. Zeyer, daß die auswärtigen Hausierer schärfer gefaßt werden können als die inländischen. Bei Art. 9 (Steuerfreiheit in gewissen Fällen) wird folgender Absatz eingefügt: „Gegenüber hilfsbedürftigen Personen, welche einer Unterstützung würdig sind, kann in besonderen Fällen von dem Ansatz der Steuer ganz oder teilweise abgesehen werden." Der ganze Gesetz-Entwurf wird zu Ende beraten und einstimmig angenommen.

Amtliche Nachrichten.

* Se. Königl. Majestät hat am 9. d. M. die erledigte Präzeptorstelle an der Lateinschule in Murrhardt dem Hilfslehrer Herzog am Gymnasium in Ehingen übertragen.

* Die Eröffnung einer Telephonanstalt in Waldsee findet am 25. November ds. Js. statt.

* Bei der am 2. Oktober l. J. und an den folgenden Tagen an der Technischen Hochschule abgehaltenen Vorstaatsprüfung für das Baufach ist u. a. Kandidaten für befähigt erkannt worden: Köstlin, Friedrich, von Langenbeutingen, OA. Oehringen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang**, 15. Nov. Die Frage der Wasserversorgung der oberen Vorstadt wurde nach längeren Untersuchungen und Erwägungen am letzten Montag in einer Sitzung der bürgerl. Kollegien dahin entschieden, daß an der Gartenstraße, bzwie. Walke ein Pumpwerk eingerichtet werden soll, welches das Wasser auf die Höhe des Friedhofs hinaufschafft und somit die obere Vorstadt in die längst schon ersehnte Wasserversorgung vollends einschließt. In früheren Jahren wurde schon dieses Projekt ernstlich erwogen, zu dem sich ein Antrag gesellte, mit der Einrichtung eines Pumpwerks die Erstellung eines städt. Electricitätswerkes zu verbinden.

Stuttgart, 13. Nov. Wie uns mitgeteilt wird, ist unser Landsmann Graf Heinrich Zeppelin, der als Hauptmann mit den Buren gegen die Engländer kämpfte, am 23. Okt. an den Folgen einer schweren Verwundung gestorben.

* **Vom Bezirk Marbach.** Der im Jahre 1809 geborene Weingärtner Friedr. Wägerle in Höpfigheim durfte in den letzten Tagen seinen 90. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurde dem zwar blinden, aber sonst noch immer rüstigen Greise von der Gemeinde Höpfigheim eine Festlichkeit bereitet. Auch wurde ihm von Seiten des Gren. Regts. König Karl (5. Württ.) Nr. 123, bei welchem der Jubilar im Jahre 1830—31 diente, ein Glückwunsch-Schreiben nebst einem Geldgeschenk übermittelt. Auch S. Kgl. Majestät erfreute den Jubilar durch eine aus der Kgl. Privat-Gratialienkasse verwilligte Gnadengabe. Im Jahre 1887 durfte der Greis seine goldene Hochzeit feiern, verlor aber seine Frau im folgenden Jahre durch den Tod.

* **Kleinaspach.** Mit der Feier des Kirchweihfestes verband sich hier am heutigen Tage die Feier einer goldenen Hochzeit. Schneider J. G. Barth und seine Frau von hier, im Alter von 75 und 74 Jahren, hielten, begleitet von einer Anzahl Kinder und Enkel, ihren Kirchgang und empfingen unter Teilnahme der Gemeinde an demselben Altar, an welchem sie einst vor 50 Jahren getraut worden sind, den kirchlichen Segen. Beide sind noch rüstig."

b **Heilbronn**, 14. Nov. Einer der Verbrecher, welche vor ca. 4 Wochen aus dem Zuchthause in Ludwigsburg entflohen, wurde hier aufgegriffen und in Nummero Sicher gebracht, nachdem er sich fast seit der ganzen Zeit seiner Flucht hier und in der Umgebung umhergetrieben. — In dem benachbarten Neckargartach ist in der Familie eines Gipsers reicher Kindersegen eingekehrt. Die Frau beschenkte gestern ihren Gatten mit 3 Knäbchen, die sich wie auch die Mutter besten Wohlseins erfreuen. — In den weitesten Kreisen unserer Stadt erhält sich das Gerücht aufrecht, daß der Mädchenmörder Vogl auf eine Begnadigung nicht zu hoffen habe und die Exekution desselben in den nächsten Tagen erfolgen werde.

b **Eßlingen**, 14. Nov. Der Streik in der Feilenfabrik von Fr. Dick dahier, woselbst am 28. August 22 Schmiede die Arbeit niedergelegt hatten, wurde gestern nach 77tägiger Dauer durch Vermittlung des Oberbürgermeisters beendigt. Die Streikenden haben ihre Forderungen fallen gelassen und teilweise heute früh die Arbeit wieder aufgenommen.

b **Göppingen**, 14. Nov. Am Samstag abend wurde, laut „Hohenstaufen", auf der Straße zwischen Jebenhausen und dem Wald der Oekonom B. Schwehr, vulgo Berglesbeck von hier, von einem oder mehreren Strolchen hinterrücks angefallen. Sie versetzten ihm mit einem Stock mehrere Schläge auf den Kopf und ins Gesicht, daß er bewußtlos liegen blieb. Hierauf beraubten sie ihn seiner Uhr und seines Schirms. Nach etwa 3 Stunden wurde er von einigen Leuten aufgefunden, die ihn auf ein des Weges kommendes Bierfuhrwerk luden und nach Hause brachten. Von dem oder den Thätern hat man keine Kenntnis. Der Räuber scheint es sehr eilig gehabt zu haben, denn er riß die Uhr so heftig los, daß sich der Hacken verzog, während er sich keine Zeit nahm, nach dem Geldbeutel zu suchen.

* **Gmünd.** Mit welcher Raffiniertheit heutzutage unsere Einbrecher zu Werke gehen, lehrt uns, lt. Remszeitung, nachstehender Fall, der sich bei einem hiesigen Handelsgärtner abspielte. Am letzten Freitag abend wurden die Koffer von 2 Gärtnergehilfen erbrochen und deren Geld gestohlen, ohne daß man eine Ahnung von dem Thäter hatte. Nun stellte es sich aber heraus, daß einer der Bestohlenen zugleich der Thäter war und seinen eigenen Koffer nur deshalb erbrochen hatte, um jeden Verdacht von sich abzulenken. Der Thäter wurde vom Polizeiinspektor ermittelt und ist festgenommen.

b **Calw**, 14. Nov. Zum 4. Mal fand gestern in dem Waldensterort Neuhengstett die Schultheißenwahl statt. Nachdem der in den 3 ersten Wahlgängen gewählte Gemeinderat Weinmann, weil er seine Wirtschaft nicht aufgeben wollte, die Bestätigung nicht erhalten hatte, trat derselbe nun als Bewerber zurück. Von 81 Wahlberechtigten stimmten gestern 75 ab. Hiezu erhielten Karl Ayasse (alt Schultheißen Sohn) 46 und Jakob Talmon, Eisenbahnkordant 25 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

o **Oberndorf**, 14. Nov. Wie man hört, will Serbien bei der hiesigen Waffenfabrik neue Gewehre machen lassen.

* Der **deutsche Reichstag** hat am Dienstag gleichfalls seine Sitzungen (mit der 100.) wieder aufgenommen und erledigte die eingelaufenen Petitionen. U. a. rief diejenige auf Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes eine längere Debatte hervor.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß zunächst die Postgesetze in 2. Lesung, sodann die Vorlage über Schuldverschreibungen, dann das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen in 2. Lesung und darauf die Gewerbeordnungsnovelle auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Vor Weihnachten soll, falls der Etat rechtzeitig dem Reichstag zugeht, auch noch die Generaldebatte des Etats stattfinden. An den Mittwochen sind wie bisher regelmäßig Schwerinstage.

* **Für Arbeiterstatistik.** Die Kommission für Arbeiterstatistik tritt voraussichtlich in der ersten Dezemberwoche zusammen, um vor allem den Bericht über die Regelung der Arbeitszeit im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe festzustellen.

* **Badenweiler**, 13. Nov. Im Beisein des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand heute die feierliche Einweihung der ersten Badischen Volksheilstätte für Lungenkranke bei Badenweiler in herrlicher Lage des südlichen Schwarzwaldes statt.

Italien.

Rom, 14. Nov. Die Session des Parlamentes wurde heute vormittag im Senatspalaste feierlich vom Könige eröffnet. In der Thronrede sagte der König: Ich trete wieder freudigen Herzens und voll Vertrauen vor Sie hin. Ich weiß, daß trotz allem die Vaterlandsliebe uns eint. Vorübergehende Störungen konnten die regelmäßige Entwicklung der Thätigkeit der Deputiertenkammer hemmen und auf diese Weise eine Unterbrechung des Parlaments nötig machen. Ein Jahr ist verflossen seit dem Tage, wo ich Ihnen ankündigte, daß Ihnen Maßregeln unterbreitet werden, welche bezwecken, die Lage des Landes zu verbessern. Bis jetzt konnten die Maßregeln nicht ausgeführt werden. Es muß daher das Unerledigte eifrig wieder aufgenommen und mit Hingebung fortgesetzt werden. Es werde kein neues Arbeitsprogramm vorgelegt werden, da die letzte Tagung der neuen eine große Anzahl Vorlagen übrig gelassen habe, welche ihrer Erledigung harren. Indessen würden dem Parlamente unverzüglich einige Maßnahmen unterbreitet werden, welche die Abschaffung des Zwangswohnsitzes bezwecken und andere, welche auf die Abänderung einiger Steuergesetze in der Weise hinwirken sollen, daß unnötige Härten beseitigt werden. Die Betriebe der kleinen Steuerzahler soll womöglich vom vollen Druck der Steuern befreit werden. Alsdann fährt die Thronrede fort: Die unzweifelhaften Anzeichen, welche wir bezüglich der bemerkenswerten Erholung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse wahrnehmen und besitzen, sind Beweise dafür, wie viel Ordnung und Ruhe im Leben des Landes vermögen. Italien ist seiner Zukunft sicher und steht zu allen Mächten in ausgezeichneten Beziehungen. Von keiner Seite und durch nichts wird es bedroht. Unsere auswärtige Politik wird mit der inneren Politik wetteifern, um dem von Besorgnissen freien Land den Fortschritt und die Entwicklung seines wirtschaftlichen Wohlstandes zu sichern. Die Italiener blicken auf Sie, meine Herren, und erwarten mit Vertrauen, daß Ihre Arbeit so fruchtbar sei, wie der Augenblick es verlangt. Die innere Genugthuung über die erfüllte Pflicht wird Ihnen der erwünschte Lohn sein, für das Gute, das Sie dem Lande dadurch erweisen werden, daß Sie sein Vertrauen zu den Einrichtungen des Landes stärken werden. Das ist der beste Wunsch, den ich sowohl als König wie als Italiener äußern kann, und Sie werden, darauf vertraue ich bestimmt, dahin streben, daß mir die Befriedigung wird, seine Verwirklichung zu sehen. (Die Rede wurde an vielen Stellen mit warmem Beifall begrüßt.)

Belgien.

Antwerpen, 14. Nov. Die Schiffsbesatzung des belgischen Dampfers „Belgique", der auf The Needles strandete, gilt nunmehr bis auf die 8 geretteten Personen für verloren.

Großbritanien.

* In **Glasgow** ist am 9. November der erste deutsche Kabeldampfer, der dem Staatssekretär des Reichspostamtes zu Ehren auf den Namen Podbielski getauft wurde, auf der Werft von Dunlop vom Stapel gelaufen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Vom Kriegsschauplatz** erfährt man nichts neues. Ladysmith liegt offenbar in den letzten Zügen. Direkte Nachrichten von dort erhält man begreiflicherweise garnicht, ein aus Eastcourt datiertes Telegramm aber läßt erkennen, daß die in Ladysmith eingeschlossenen Engländer unausgesetzt von dem Geschützfeuer der Buren beunruhigt werden. Die vorliegenden Meldungen lauten:

Durban, 13. Nov. General Joubert greift seit 48 Stunden Whites Lager mit der gesamten Artillerie und Infanterie an. Ladysmith **brennt.** Nur zwei Marinegeschütze antworten noch auf die schweren Geschütze der Burenartillerie auf dem Isimbulwana und dem Lombardkop. General White verteidigt sich verzweifelt auf der Hochfläche des Lagers. Heute wird der Entscheidungssturm erwartet.

London, 13. Nov. Meldungen über ein Gefecht bei Kenilworth in der Nähe von Kimberley besagen, daß die Engländer einen Fehler begingen, indem sie einen Ausfall machten, bei dem sie sich dem Feuer des Feindes aussetzten. Es wurde infolge dessen eine große Anzahl ihrer Truppen getötet und verwundet. Die Buren machten sofort nach dem Ausfall einen Angriff, wobei es ihnen gelang, 79 Maulesel zu erbeuten. Der Angriff der Buren

scheint überhaupt keinen andern Zweck gehabt zu haben als Maulesel einzufangen, was ihnen auch gelang.

* Von **Lourenço Marques** (portugiesische Hafenstadt an der Delagoabai, östlich von Transvaal) wird unter dem 9. gemeldet, daß ein Kommando von 800 Buren bei Aroca stehe. Die Brücke bei Komati sei unterminiert. Die portugiesische Grenze auf der Burenseite werde mit Ausnahme der Umgebung von Komati von der eingeborenen Polizei abpatrouilliert.

* Der Frankf. Generalanz. erhält aus dem Hauptquartier des Generals Joubert vom 21. Okt. einen Privatbrief über den Kampf bei Glenzoe. Danach sind am 20. Okt. bei Glencoe von den Buren unter Lukas Meyer 10 Mann gefallen und 24 verwundet worden. Auf Seiten der Engländer sind 39 Mann gefallen, 171 verwundet und außerdem nahezu 100 Husaren gefangen genommen worden. Das Gefecht dauerte 8 Stunden. Auf der Seite der Buren befanden sich 1000 Mann mit einer Batterie, auf der Seite der Engländer 4000 Mann mit 2 Batterien. Als ein 2. Trupp Buren unter Erasmus anrückte, zogen sich die Engländer nach Dundee zurück.

* **Kapstadt.** Infolge der aufrührerischen Haltung der Afrikander und fortgesetzter Eisenbahn-Attentate ist der Nachtverkehr auf allen Bahnlinien nach Norden eingestellt worden, Die Proklamierung des Standrechts in der ganzen Kapkolonie zum Zwecke der Niederhaltung der Afrikander wurde als bevorstehend angekündigt.

London, 14. Nov. Das Transportschiff „Britannia" ist heute in Kapstadt eingetroffen. Somit sind seit letzten Donnerstag 12 Transportschiffe mit insgesamt 15 000 Mann im Kap angekommen.

Deutsche Kolonien.

* **Berlin,** 14. Nov. Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet aus Peking: Hier eingegangene Telegramme behandeln die augenblickliche Lage in den deutschen Missions-Gebieten von Shantung. Darnach befinden sich in jener Provinz die Anhänger der „Roten-Faust-Sekte" und die „Große Wasser-Sekte" im Aufruhr gegen die Beamten und das Volk. Dieselben rauben und plündern an vielen Orten. Darunter litten natürlich die einheimischen Christen nicht minder als die übrige Bevölkerung. Meistens wurde von ihnen Geld erpreßt. Auch die Häuser würden vielfach geplündert oder zerstört. In dem benachbarten Gebiete der italienischen Mission, wo eben erst eine Kapelle niedergebrannt ist, ging es nicht besser. Nachdem jedoch infolge des unablässigen Drängens des deutschen Gesandten die chinesische Regierung einige Sektirer einkerkern ließ und weiter in dieser Richtung vorging, ist es ruhig geworden. In einzelnen Orten vertreiben die Christen mit abergläubigen Landsleuten die Rebellen mit Waffengewalt. Von dem Provinzgouverneur ist der Mission voller Ersatz des der Mission mit den Christen erwachsenen Schadens versprochen worden. Mehrere Zahlungen wurden bereits geleistet. Bischof Anzer macht derzeit auf Grund besonderer von dem Gesandten ihm ausgewirkten Schutzbefehle der chinesischen Regierung eine Rundreise durch das Missionsgebiet.

* Nach **Kamerun** hat dieser Tage Professor Wohltmann aus Bonn im Auftrage des Auswärtigen Amtes abermals eine Reise angetreten. Er wird die Pflanzungen besuchen und verschiedene Landstriche auf ihren Anbauwert prüfen. Das kolonialwirtschaftliche Komite hat dem Reisenden einen Betrag von 500 M. zur Beschaffung eines Destillierapparates zur Verfügung gestellt, zu dem Zwecke, Versuche mit Bananen, Mangos und anderen Früchten anzustellen, die bis jetzt im Schutzgebiete nicht verwertet werden, während die Brennerei in dem benachbarten Gabun gute Ergebnisse aufweist. Das Komite hat ferner Herrn Wohltmann beauftragt, einen geeigneten Punkt für die Anlage eines Sägewerks ausfindig zu machen. Frühere Versuche, Hölzer aus Kamerun auf den Markt zu bringen, waren ohne Erfolg geblieben.

Ostasien.

Der Krieg um die Philippinen.

Washington, 14. Nov. Ein Kabeltelegramm des Generals Otis übermittelte einen Bericht des Generals Wheamton über ein Gefecht das am 12. November bei San Juacinto zwischen dem 33. Freiwilligen-Regiment und 1200 Filippinos stattfand. Die letzteren hatten eine verschanzte Stellung inne und wurden in die Flucht geschlagen. Auf Seite der Amerikaner fiel ein Offizier und drei Mann, ein Offizier und 11 Mann wurden verwundet. Der Feind ließ 81 Tote in den Verschanzungen zurück. Man glaubt, daß sein Gesamtverlust 800 Mann beträgt.

Verschiedenes.

c **Schiltach.** Noch nie, so hört man viele Leute sagen, hat das schöne Wetter seit Menschengedenken in unserer Schwarzwaldgegend in so intensiver Weise bis in die Mitte des November hinein so angehalten wie in diesem Jahr. Daß allenthalben Rosen blühen in dieser Zeit, dürfte als eine Seltenheit betrachtet werden; auch ist Thatsache, daß verschiedene Laubbäume auszuschlagen beginnen und man in der Nähe Schrambergs reife Erdbeeren gefunden hat. Die Wasserläufe, insbesondere die der Kinzig und Gutach sind auf einem sehr niederen Stand angekommen, so daß man die Wehre teilweise trockenen Fußes überschreiten kann, was den dortigen Müllern eine unliebsame Thatsache ist. In den letzten beiden Tagen haben sich allerdings Anzeichen für einen Witterungswechsel eingestellt, so daß man sich allmählich zum Einschneien vorbereitet.

Potsdam. Die Nat. Z. schreibt: Das russische Kaiserpaar hatte bei seinem Aufenthalt in Deutschland bekanntlich die 3 kleinen Prinzessinen bei sich, die auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinen unterwegs stets frische Milch bekommen konnten, wurden in einem der 11 Wagen des russischen Hofzugs zwei stattliche Holländer Kühe mitgeführt. Der betreffende Wagen ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weißblauen Mettlacher Fliesen belegt, und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Futter wurde nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegrafisch bestellt wurde, und die Kühe befinden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhof anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblick der feierlichen Begrüßung aus dem hintersten Wagen des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh!" ertönte.

* **Berlin.** Das Dienstmädchen Anna K., das bei einem Kaufmann in der Köpenickerstraße in Stellung ist und aus einem Dorf in Posen stammt, hat sich am Sonnabend abend mit einem Küchenmesser eine Schnittwunde an der Pulsader der linken Hand beigebracht. Es erhielt einen Notverband auf der Sanitätswache und wurde dann nach einem Krankenhause gebracht. Sie gab an, daß sie die Absicht hatte, zu sterben, weil sie in Büchern gelesen habe, daß am 13. November etwas Schreckliches passieren und die Welt in Feuer verwandelt werden würde.

* **Koblenz.** Drei verschiedene Rettungsmedaillen besitzt jetzt der Oberleutnant Schellhaß vom Pionierbat. Nr. 8 zu Koblenz. Nachdem ihm bereits für Rettung von Menschenleben vom Kaiser die Rettungsmedaille am Bande und von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die kleine goldene Medaille verliehen worden war, ist zu diesen beiden Auszeichnungen jetzt die dritte getreten. Schellhaß rettete im Dez. vor. Jahres, als er noch zur Fortifikation Danzig gehörte, zwei Mann der am Strande vor Weichselmünde gescheiterten schwedischen Bark „Arow" vom sichern Tode des Ertrinkens und erhielt nunmehr vom König von Schweden für diese brave That die schwedische Rettungsmedaille in Gold.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 13. Nov. Seit unserem letzten Berichte waren sämtliche Exportländer für Weizen weiter nachgebend, ohne daß dadurch die Kauflust angeregt wurde. Der sehr schwache Konsum und der hohe Geldstand hemmt die Lust für Unternehmungen. Auch hier ist das Geschäft ruhig. Die Mühlen können des niederen Wasserstandes wegen nur schwach arbeiten. Die Landmärkte verzeichnen weiteren kleinen Rückgang.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., fränk. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Ulka 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Walla-Walla 18 M., Laplata 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Kernen, Oberländer 17 M. 20 Pf. bis 17 M. 40 Pf., Dinkel 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Tauber 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., ungarisch 17 M. bis 19 M., Haber, Oberländer 14 M. 50 Pf. bis 14 M. 75 Pf., Unterländer 14 M. 25 Pf., Mais Mixed 11 M. 25 Pf., Laplata 11 M. bis 11 M. 25 Pf.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 14. November.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	28	78	77	192	387
Verkauft	28	51	43	182	387
Unverkauft	—	27	34	—	—

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	68—69 Pf.
Gering genährte jeden Alters	54—55 „
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts:	56—57 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	54—55 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts.	60—62 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	56—60 „
Gering genährte Kalbeln und Kühe:	40—50 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	74—77 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	70—73 „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser):	63—70 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	57—58 „
Fleischige:	55—56 „
Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber:	48—50 „

Verlauf des Marktes: Lebhaft, mit fester Tendenz

Weinmarkt.

* **Heilbronn.** Die Weingärtner-Gesellschaft hatte heuer aus 51 157 Kilo Trauben 31 716 Liter Wein gewonnen, für welchen 37 683 Mk. erlöst wurden. Die Durchschnittspreise sind für Clevner 115 Mk. 47 Pf., Trollinger 108 Mk., Schwarz Riesling 117 Mk. 48 Pf., Weiß Riesling 118 Mk. 43 Pf. pro 100 Liter.

Obstpreise.

Stuttgart, 10. Nov. Wilhelmsplatz. 100 Ztr. Mostobst. Preis pro Ztr. M. 4.20 bis 4.50.

Kartoffel und Krautmarkt.

Stuttgart, 14. Nov. Zufuhr 300 Ztr. Preis per Ztr. 2 Mk. 70 Pfg. bis 3 Mk. — Pfg. — 1000 Stück Filderkraut. Preis 20—22 M. per 100 Stück.

* **Konkurs-Eröffnungen.** Kühner, Gottl. Bauer in Oberöllbach. Albert Mänder, Bäckerm., Ebingen. Gottlieb Bäuerle, Händler in Heiningen OA. Göppingen, z. Z. mit unbek. Aufenth. in Amerika.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Stadtpf. Eisele.
Freitag vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt u. Beichte: Stadtvikar Beyer.

Gestorben:
den 14. d. Mts.: Luise Müller, Sattlers Ehefrau, 71 Jahre alt.
Ch. Lohrmann, Oberamtspfleger, Ludwigsburg. L. Holzboog, Seminarwundarzt, Maulbronn. Julie v. Seeger, Hall. J. Döser, Aufsichtslehrer, Riedlingen. E. Kraiß, Kaufmann, Schorndorf.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 16. Nov.
Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes und, von vereinzelten Frühnebeln abgesehen, auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Das Glück.

Novellette von Maximilian Trapp.
(Fortsetzung.)

Von den Wiesen unten steigt der Abenddunst auf die leuchtenden Höhen. Heimchen zirpen im Thal und auf schwankenden Gräsern schaukeln Glühkäferchen.

In der Ferne schon winken der Türme der nahenden Stadt und die vielen Zinnen und Kuppeln der vornehmen Häuser.

Hallodi — ein paar kräftige Stöße mit dem Lenkbaum und das Floß gleitet unter der alten Brücke hinweg, hinüber zur Mühle.

Acht Glockentöne hallen in die Ruhe des Abends — wie schade, daß der nächste Zug ihn nicht vor 10 Uhr heimwärts bringen wird. So will er geduldig denn warten, sagt dem zurückbleibenden Jockel ade und schreitet auf eine der Hauptstraßen zu, die in das Centrum zum rauschenden Treiben der Großstadt führen.

Nahe der Sternwarte erklingt jetzt Musik — schmetternde Musik. Wann hat er sie das letzte Mal wohl gehört! Ach, das ist gar lange her, und er denkt zurück an seinen Hochzeitstag, da die Musikanten zum Tanze aufspielten. Es waren eine alte Geige, eine Ziehharmonika, die Trompete und die Schalmei. Und dennoch, wie schön dünkt ihm heut' jener Abend, da er an der Seite seiner Luzeija die Huldigung des Dorfes entgegengenommen.

O, seine Luzeija, seine liebe, gute Luzeija! Was mochte sie schaffen jetzt — ob sie wohl auch an ihn dachte? Ja, er fühlt's, sie ist bei ihm im Geiste. Und es thut ihm bitter leid, daß sie nicht auch an seiner Seite durch diese prächtigen Straßen mit den vielen geschmückten Läden und Erkern wandeln darf. Wie würden ihre Augen da leuchten, durfte sie die schmetternden Klänge hören. Es thut ihm weh, daß er ihr nicht mehr zu bieten vermag, als das Schicksal ihm gegeben.

So tritt er in den Park, zahlt sein Entree und bestellt sich vom Roten einen halben Schoppen. Immer aber weilen seine Gedanken bei seiner Luzeija, die in ihrer Bescheidenheit keinen andern Wunsch kennt, als ihren Schorsch allein zu besitzen.

Staunend sieht er das glänzende Bild, das sich vor ihm auf der Promenade entrollt. Die duftigen Kleider, die mit kostbaren Steinen geschmückten Damen in Sammet und Seide, in weißen Schuhen die zierlichen Füße! Hie und da flimmert's schon auf, der Garten strahlt in feenhaftem Glanze und Arm in Arm wandeln die glücklichen Paare.

Ach, wer's doch auch so schön haben könnte, wie jene geputzten Leute dort! Und glücklich? Ob sie es wohl alle sind, die Lustwandelnden unter den Eichen und Linden?

Arm ist er, doch ein ehrliches Herz wohnt unter dem fadenscheinigen Kittel — und er malt sich in Seligkeit aus, welch' fröhliche Stunden ihn daheim erwarten. — —

Im Coupee ist's gedrängt voll und es war hohe Zeit, daß Schorsch den Zug noch erreichte. Ihm gegenüber sitzt ein Herr, dessen Rede er in stummer Bewunderung lauscht. Er erzählt von den gefahrvollen Tigerjagden an den heiligen Ufern des Ganges, den fernen Wüsten im warmen Lande Arabien, den unvergleichlichen Schönheiten Dalmatiens.

Schorsch bewundert seinen Gefährten, aber es regt sich kein Neid in ihm, keine Sehnsucht nach anderen Ländern und Leuten. „Harre still, wie Gott will!" Wie oft hat er das Wort aus dem Munde seines Vaters gehört und wie dankbar ist er ihm heute. Tief im Herzen drin lebt das Bild seiner seligen Eltern, und was er von ihnen in seiner Jugend gehört, das will er so lange er lebt, nicht vergessen.

Nein, er braucht nicht die Märchenbilder orientalischer Schönheit, vor seinen Augen steht jener Spruch mit den Silberlettern auf dunklem Grunde, der daheim über seinem Bett angebracht ist und so lange die Hütte in Waldeinsamkeit steht, den alten Platz nicht verlassen soll.

Ein langer Pfiff — „Eppersheim!" rufen die Schaffner. Elf Uhr schon — noch eine Stunde zum Städtchen und eine hinauf zu seiner Luzeija!

Wieder setzt sich der Zug in Bewegung, Schorsch will sich vom Fenster zum Platze begeben, da — ein furchtbarer Stoß — und noch einer, gewaltiger als der zuvor — —

Der Zug entgleist! — Barmherziger Gott — —

Vorn an der Spitze türmen die Wagen sich auf, die folgenden stürzen zur Seite — mit donnerndem Getöse berstet der Boden unter den Füßen und Schorsch liegt mit seinen Beinen zwischen den weiterschleifenden Rädern.

Ein betäubendes Schreien, Rufen und Signalisieren, dazwischen qualvolles Aechzen, Stöhnen und Röcheln — dann Totenstille um ihn her . . . .

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 182. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 17. November 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden und Güterbuchsprotokollführer

werden wiederholt auf den sämtlichen Gemeinden unter 16. Februar zugegangenen Erlaß des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern vom 30. Januar 1899, betr. **die Fortführung der Flurkarten und Primärkataster bezüglich der bis 31. Dezember 1899 angefallenen Aenderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur,** Amtsblatt des K. Steuerkollegiums Nr. 2 S. 8 und 9, und die darin gegebenen Weisungen zu genauester Beachtung und Befolgung hingewiesen.

Zugleich werden die Güterbuchsprotokollführer hiemit aufgefordert, bis zum **1. Dezbr. d. J.** anher zu berichten:

1) ob die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden über die vom 1. August bis 1. Novbr. d. J. angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur beigebracht sind;

2) ob dieselben gemäß der in Abs. 3 des oben genannten Erlasses erteilten Vorschrift dem Fortführungsbeamten (Bezirksgeometer in Backnang) übergeben sind;

3) welche derselben noch fehlen und welche Hindernisse der alsbaldigen Beibringung derselben entgegenstehen.

Backnang, den 15. November 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Backnang.

Im Konkurs

über das Vermögen des **Wilhelm Räuchle,** Lederfabrikanten hier, wird eine **Abschlagsverteilung** vorgenommen. Die Forderungen der sämtlich unbevorrechteten Gläubiger betragen 404,674 M. 93 Pf., die zu verteilende Masse 19% hievon.

Den 15. Novbr. 1899.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

Backnang.

Dienstag den 21. Novbr. 1899

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Orten, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten.

Den 16. Novr. 1899. Stadtschultheißenamt.

Steinbach, Gerichtsbezirks Backnang.

I. Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlaßsache des **Friedrich Knauß,** Spezereihändlers in **Steinbach,** kommt dem Antrage der Erben gemäß am

Mittwoch den 22. Novbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

im **Rathause** zu **Steinbach** folgende Liegenschaft im **ersten** Aufstreiche zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 57. 86 qm ein Stockiges Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Ställen und 2 Kellern,
25 qm Scheuer mit Nr. 57a Wagenremise an solche angebaut,
47 qm Hofraum in den Augärten,
30 qm Hofraum beim Haus und Scheuer
1 a 88 qm in der Eichgasse, neben Karl Schads Witwe und den Gärten, sowie
P.-Nr. 157. 88 qm Gemüsegarten,
„ 157/2. 44 qm dto.
„ 157/3. 44 qm dto.
1 a 76 qm in den Augärten, neben Gottlob Bäuerle und dem Weg,

Anschlag 3600 M.

Zahlungsbedingungen: 1/stel bar und den Rest in 6 gleichen Jahreszielern à 4,5% verzinslich, eventuell Barzahlung.

II. Fahrnis-Verkauf

im vorgenannten Wohnhause des Erblassers

A) Mittwoch den 22. Nov. d. J., nachm. von 1½ Uhr an,

1 Taschenuhr samt Kette, Bücher, Mannskleider, worunter 1 guter Ueberzieher und verschiedene Anzüge, Leibweißzeug, Betten, insbesondere mehrere Ober- und Unterbetten, Haipfel und Kissen, Leinwand, viele Bettziechen und Leintücher;

B) am Donnerstag den 23. November d. J.:

a. vormittags von 9 Uhr an:

Leinwand, worunter Ziechen, ca. 20 m Leinwand am Stück, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, insbesondere 1 Kasten mit Glasaufsatz, mehrere Kleiderkästen, 1 Weißzeugkasten und 1 Kommode;

b. nachmitttags von ½2 Uhr an:

1 Sofa, Tische, Stühle und Bettladen, Faß- und Bandgeschirr, worunter 5 Fässer von 100—450 Liter haltend, allerlei Hausrat, insbesondere 1 Stubenuhr, Spiegel, Körbe, 12 Fruchtsäcke und Vorrat an Brennholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Novbr. 1899.

K. Amtsnotariat. AV. Niclaus.

Kleinaspach, Oberamts Marbach.

Die hiesige Gesamtgemeinde **sucht**

4 Zuchtfarren

I. und II. Classe und sieht Offerten entgegen

Den 16. November 1899. Gemeinderat.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Althütte, Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlaßsache des **Johannes Schlaile,** Invaliden hier, kommt am

Montag den 20. Novbr., vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause dahier folgende Liegenschaft zum **zweitenmal** zum Verkauf:

Markung Althütte:

1) Gebäude Nr. 10½: 49 qm Wohnhaus,
33 qm Hofraum
82 qm ein einstockiges Wohnhaus vornen im Weiler, neben der Straße und Gg. Luikners Witwe, Angebot 1200 M.

2) Parz.-Nr. 131/4. 7 a 88 qm Wiese im Kaltenstrieth, neben Johannes Schäfer beiderseits, Angebot 130 M.

Markung Mannenberg:

3) Parz.-Nr. 179. 3 a 69 qm Acker in Krummenäcker, zwischen Michael Haag, Maurer in Althütte, Angebot 30 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. Novbr. 1899.

K. Amtsnotariat Unterweissach: Amtsverw. Niclaus.

Briefpapier und Karten
in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage
J. Rath b. Engel.

Eine Pflegschaft sucht für
3500 Mark
Wertpapiere
zu kaufen. Offerte nimmt entgegen
A. A. Schultheiß **Metzger** in Strümpfelbach.

Geld-Gesuch.
1000 Mark werden gegen gute Gütersicherheit sofort aufzunehmen gesucht.
Offerte an die Exped. d. Bl.

In **günstiger Geschäftslage** wird jetzt oder später ein **besseres**
Haus
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerte unter E. H. 100 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Spiegel
in allen Größen und großer Auswahl
empfiehlt billigst
C. Riedels Wwe.,
Buchbinderei.

2 neue Betten
verkauft im Auftrag
Auktioneur **Uebelmesser.**

Neue serb. Zwetschgen
empfiehlt
Alb. Isenflamm sen.

Prima Erdnußkuchen und Sesamkuchen
sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigst
E. Reutter a. Markt.

Prima Lederfett,
schwarz & gelb, offen und in Büchsen, sowie
bestes Maschinenöl
Wagenfett
billigst bei
E. Reutter a. Markt.

Kaffee! Kaffee!
roh und stets frisch gebrannt,
empfiehlt per 1 Pfd. von 80 Pf. an
E. Reutter a. Markt.

Neue gutkochende
Erbsen
Bohnen
Linsen
empfiehlt billigst
E. Reutter a. Markt.

Eine kleinere
Wohnung
hat zu vermieten
Gottl. Breuninger, Wilhelmsstr. 41.

Ein junger Bursche findet sofort dauernde Beschäftigung als
Packer
bei **Gustav Stelzer.**